

# „Wir bauen ein Hospiz“

Wie Doris Ahlers, Vorsitzende der Hospizstiftung Idsteiner Land, das Jahr 2022 erlebt hat

Von Beke Heeren-Pradt

**IDSTEINER LAND.** „Wir bauen ein Hospiz“ – mit diesem einprägsamen Slogan trat die Idsteinerin Doris Ahlers im Sommer 2021 an die Öffentlichkeit im Idsteiner Land, um das große Projekt voranzubringen, für das sie als Vorsitzende des damaligen Beirates der Idsteiner Hospizstiftung bereits Ende 2019 Verantwortung übernommen hatte – und es weiterzuentwickeln von einer bloßen Idee zu einem konkreten Vorhaben. Gespräche mit zahlreichen Menschen in der Region hatten ihr gezeigt, dass die Gründung eines stationären Hospizes in Idstein auf viel Interesse stößt und große Bereitschaft für Engagement hervorruft. Ahlers nahm dieses Interesse auf und so wurde das Jahr 2022 für sie zu ihrem persönlichen „Hospiz-Jahr“.

## Stadt Idstein stellt ein Grundstück für den Neubau

„In gewisser Weise haben wir letztes Jahr ein Start-up gegründet – mit allem, was dafür zu organisieren war“, sagt die 64-jährige promovierte Landwirtin, die sich das erste Jahr ihres beruflichen Ruhestandes eigentlich wesentlich ruhiger vorgestellt hatte. Ihr Terminkalender füllte sich Woche um Woche und es gelang ihr mit viel Engagement, Menschen mit den unterschiedlichsten Kompetenzen für aktive Mitarbeit an der Verwirklichung eines Hospizbaus in Idstein „anzustiften“. Gespräche mit Idsteiner Lokalpolitikern ergaben, dass Magistrat und Stadtverordnetenversammlung im Frühjahr beschlossen, der Hospizstiftung ein Grundstück im Tauernviertel für den Neubau zur Verfügung zu stellen.

Zuvor hatte bereits Architekt Gerhard Guckes sich dem Projekt angeschlossen und eine konkrete und detaillierte Bauplanung vorgelegt, wie das neue Haus gemäß den bestehenden Vorschriften für den Betrieb einer solchen Einrichtung aussehen könnte. „Gerhard Guckes ist gewissermaßen der Türöffner für alles, was den Bau an sich betrifft“, ist Ahlers dankbar für das Engagement des Architekten, der



Doris Ahlers, Vorsitzende der Hospizstiftung Idsteiner Land, blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurück.

Foto: Stefan Gärtner

für das Hospizprojekt seinen Ruhestand unterbricht und sein ganzes Netzwerk einbringt.

Doris Ahlers geht es darum, das Thema allgemein im Idsteiner Land zu etablieren. Sie stieß eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit an, die anknüpfen konnte an die Aufklärungsarbeit zum Thema Lebensende, die der Verein Hospizbewegung im Idsteiner Land schon seit mehr als 20 Jahren erfolgreich in der Region leistet. Einige Wochen lang gab es Informationen über das Projekt Hospizbau im großen Schaufenster eines leer stehenden Geschäftes in der Idsteiner Innenstadt, Flyer wurden konzipiert und verteilt. Klar, dass natürlich auch eine Homepage her musste. „So etwas hatte ich noch nie gemacht“, berichtet Ahlers auch von unzähligen weiteren Dingen, die sie im vergangenen Jahr zum ersten Mal anpacken musste. „Ich hätte mir niemals vorstellen kön-

nen, was ich alles im vergangenen Jahr zum ersten Mal gemacht habe“, sagt sie äußerst beeindruckt vom Ausmaß ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Dazu musste indes die Stiftung, die 2019 vom Verein Hospizbewegung im Idsteiner Land als Unterstiftung der Diakoniestiftung Frankfurt gegründet worden war, als eigenständige Stiftung neu gegründet werden.

Die geplanten Aktivitäten passten nicht mehr zum ursprünglichen Konzept einer sogenannten Unterstiftung, das sich für Ahlers und ihre Mitstreiter zunehmend als „Zwangsjacke“ erwies. „Auch das war alles juristisches Neuland für mich“, erzählt die aktive Ehrenamtlerin von vielen Gesprächen mit Fachleuten. Eine Neugründung sei jedoch leichter gesagt als getan, berichtet sie von langwierigen Verhandlungen, umfangreichem Schriftwechsel, steten Nachfragen. Rund ein Dreivierteljahr dauerte es, bis die

Stiftungsurkunde ausgestellt und die „Hospizstiftung Idsteiner Land“ offiziell und eigenständig gegründet war. Die enge Verzahnung und inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Verein Hospizbewegung, der weiterhin „Stifter“ ist, bleibt bestehen. Das gilt auch für den regelmäßigen Austausch mit der aktuellen Vorsitzenden der Hospizbewegung, Heine Geiter.

Doris Ahlers hat im neuen Stiftungsvorstand und -beirat mittlerweile auch juristische und betriebswirtschaftliche Fachkompetenz versammelt, ohne die es bei einem solch großen Projekt nicht geht. Schließlich geht es um eine

Summe von rund fünf Millionen Euro, die allein für den Bau aufzubringen ist. „Jeder Euro zählt“, ist ihre Devise. Dennoch hofft sie auch auf größere Beiträge etwa von Firmen und Betrieben, die im Rahmen von „sozialer Nachhaltigkeit“ sich an der Finanzierung des großen Vorhabens beteiligen. Die Vorsitzende zieht ein positives Fazit für 2022. Vieles sei angesprochen, ein zukünftiger Betreiber sei gefunden, die Bauplanung stehe. Jetzt komme es darauf an, einen möglichen Investor für den Bau zu finden. Denn auch im späteren Betrieb müsse die Stiftung einen bestimmten Teil der Kosten übernehmen.

Mein  
Jahr

## KONTAKT ZUR HOSPIZSTIFTUNG

► Die Hospizstiftung Idsteiner Land ist erreichbar unter der Telefonnummer 06126-7002717 und per E-Mail an [kontakt@hospizstiftung-idsteiner-land.de](mailto:kontakt@hospizstiftung-idsteiner-land.de). Auf ihrer Homepage erläutert sie ihr Anliegen, und die Pläne für das neue Haus können angesehen werden: [www.hospizstiftung-idsteiner-land.de](http://www.hospizstiftung-idsteiner-land.de).

► Die Stiftung nimmt gerne jede Spende unter den folgenden Kontonummern entgegen: IBAN: DE23 5105 0015 0107 1448 91 (Naspa), IBAN: DE97 5109 0000 0005 8042 05 (Wiesbadener Volksbank), das Stichwort lautet: „Wir bauen ein Hospiz“. Die Stiftung bittet Spender darum, Adressdaten anzugeben.